

Darwin bei seinen Untersuchungen über die Abstammung des Menschen seine Entdeckerfreude gehabt hätte, dieser Tischler a. D. und Kulissen-Politiker ließ sich gerne vorschieben, und eine Zeitlang wollte sich die Wage zu seinen Gunsten senken. Aber dann entschieden Götter, Tiere und Menschen anders. Adam blieb in seinem kleinen politischen Käfig. Unterdessen hatte Frau Katharina von Oheimb eine naheliegende Idee aufgegriffen: In ihrem Salon am Kurfürstendamm sondierte sie das Terrain für den Herrn Reichswehrminister Doktor Geßler, der schon lange zu ihrem Kreise gehört hatte. Das personifizierte Lächeln. Die trefflich gespielte Naivität. Das Vorsichtig-im-Hintergrunde-bleibende. Das kluge Abwarten. Ein Bayer. Ein Feldwebelssohn. Ein Jurist. Ein Oberbürgermeister. Schließlich ein

Minister. Trotz all dieser Lebensstationen ein stehengebliebener junger Mensch in seinem Äußeren. Liebenswertig. Nett. Aber er liebt es, amüsiert und amüsant, das Gegenteil zu sprechen. Hinter der Szene wartete er lächelnd, bis die Claque im Parkett eingesetzt würde.

Aber als alles schon fest abgemacht schien, platzte die schillernde Seifenblase. Die bürgerlichen Parteien vereinigten sich, ließen Geßler fallen und alle nominierten sie eigene Kandidaten. Stresemanns Pfeil traf Geßler mitten in der Brust. Stresemann, stellte Geßler, dem persönlichen Gegner, ein Bein, und Doktor Jarres wurde als Mann der Rechtsparteien proklamiert. Nun ringen fünf Männer um die Palme. Wenigstens im ersten Wahlgang.

Matthias Deisch.

IN DER VÖLKERSCHULE



(Die Stunde-Wien)

Der Oberlehrer zum Oesterreicher: „Nimm dir doch an den andern ein Beispiel!“